

Burghamer Filz

Bezaubernde Stille inmitten eines naturnahen Hochmoors



Das Burghamer Filz ist von sanften Moränenhügeln eingefasst und somit von den benachbarten Hochmooren nördlich des Chiemsees abgetrennt.

Es entstand nach der letzten Eiszeit vor etwa 10.000 Jahren aus einem Versumpfungsmoor auf den Seetonen und Sedimenten des ursprünglich größeren Chiemsees.

Wie es für Hochmoore typisch ist, wuchs die Torfschicht im Lauf der Zeit über den Grundwasserhorizont hinweg und wird seitdem nur mehr vom Regenwasser versorgt. Torfmoose schaffen einen hohen Säuregrad, der nur von wenigen **Hochmoor-Spezialisten** unter den Pflanzen und Tieren toleriert wird.

Weil das Burghamer Filz durch Entwässerung, Torfabbau und Kultivierung nicht so stark verändert und zerstört wurde, ist sein Erhaltungszustand heute besser als der umliegender Moore im Biotopverbund.

Von der **Aussichtsplattform** fällt der Blick auf ein naturnahes Hochmoor.

Bei genauer Betrachtung kann man noch die uhrglasförmige Aufwölbung des zentralen Hochmoorkörpers erahnen.

Der **Kern des Hochmoores** wird dominiert von Latschenvegetation (dort findet sich auch deren aufrecht wachsende Form: die Spirke). Auf den Torfmoos-Bulten (Erhebungen) und in den wassergefüllten Schlenken (Vertiefungen) leben spezialisierte Hochmoorbewohner wie der fleischfressende Sonnentau, das Wollgras oder die rosa blühende Rosmarinheide. Im Halbschatten unter den Latschenzweigen und Heidelbeeren liegt die giftige Kreuzotter versteckt und vom höchsten Punkt der Kiefern lässt der Baumpieper seinen melancholischen Gesang ertönen.

Max Ringler bezeichnete dieses Moor als eines der „abgeschiedensten und verschwiegensten Hochmoore des Alpenvorlandes“.



Liebe Besucher, Sie betreten einen ganz besonderen Landschaftsraum. Bitte nehmen Sie Rücksicht auf Pflanzen und Tiere und tragen Sie aktiv dazu bei, diesen wertvollen Schatz im „BayernNetz Natur“ zu bewahren !



Bitte auf den Wegen bleiben



Hunde bitte an die Leine nehmen



Keine Abfälle wegwerfen



Tiere nicht beunruhigen



Geschützte Pflanzen bitte nicht pflücken



Kein Feuer machen

Aktuelle Infos über das Biotopverbund-Projekt finden Sie auch im Internet: www.eiszeitseen.de